



Bericht und Antrag

**an die Römisch-Katholische Synode
des Kantons Aargau**

betreffend

**Kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen und der Zusammenarbeit mit der
Fachhochschule Aargau / Nordwestschweiz im Campus Brugg-Windisch**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Synodalen

1. Aufbau und Entwicklung

Im Jahresbericht der Landeskirche aus dem Jahr 1947 wird die Schaffung einer Stelle für den Religionsunterricht an den Mittelschulen erwähnt. „Die aus früheren Rechenschaftsberichten bekannten mühsamen, jahrelangen Verhandlungen über die Anstellung eines hauptamtlichen Religionslehrers am Lehrerseminar Wettingen, Lehrerinnenseminar und Töcherschule Aarau und Kantonsschule Aarau sind zum glücklichen Abschluss gekommen. Ein Hauptverdienst kommt dem Pfarramt und der Kirchgemeinde Aarau zu, die neben der Wohnung, einen jährlichen Beitrag an die Besoldung leistet, mit der Verpflichtung zu nebenamtlicher pastoreller Aushilfe.“

Erster hauptamtlicher Religionslehrer wurde der kürzlich verstorbene Priester Arnold Helbling.

Als in Baden, Zofingen und Wohlen weitere Kantonsschulen errichtet wurden, erteilten mehrere Seelsorger zum Teil im Nebenamt Religionsunterricht an den Kantonsschulen. Unterrichtet wurde auch an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt, am Didaktikum und an weiteren Schulen. Die Aufgabe betraf das Freifach Religion, die seelsorgerliche Begleitung der Schüler und Schülerinnen, die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sowie verschiedene Angebote wie die legendären Rom-Reisen. Ergänzt wurde die Arbeit mit der Betreuung von sog. Foyers, Räumlichkeiten, welche die Landeskirchen bereitstellten für verschiedenste Angebote und Nutzungen.

2. Vom konfessionellen zum Unterricht in ökumenischer Verantwortung

Entsprechend der Zeit wurde bis in die Achtzigerjahre der Unterricht an den Mittel- und weiteren kantonalen Schulen konfessionell erteilt. Dann war die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Freifach Religion stark rückläufig. Der Grund lag im generellen Trend, welcher bei Jugendlichen eine geringere Bindung an die Kirchen zeigte, einem vermehrten Angebot für Jugendliche in der Freizeit und im breiteren Freifachangebot, welches zu Erschwernissen in der Stundenplangestaltung führte. Entsprechend wurde in einer Zwischenphase der Unterricht durch die Religionslehrer beider Konfessionen gemeinsam als ökumenisches Angebot gestaltet. Die Grösse der Unterrichtsklassen rechtfertigte aus methodischen und ökonomischen Gründen diese Doppelbesetzung nicht mehr. Seit 1995 wird der Religionsunterricht an den verschiedenen Schulen von einer Theologin / einem Theologen einer der beiden grossen Landeskirchen im ökumenischen Auftrag wahrgenommen.

3. Kirchliches Angebot – staatlicher Lehrauftrag

Die Kirchen verantworten ihr eigenes Angebot an den Mittelschulen mit dem Freifach Religion. Dazu geniessen sie Gastrecht in den Schulen oder nutzen eigene oder andere kirchliche Räume. Zudem gestalten die Beauftragten verschiedene begleitende Aktivitäten. Im vergangenen Schuljahr waren dies u. a. die Gestaltung der Adventszeit, eine Studienreise nach Paris mit dem Themenschwerpunkt abrahamistische Religionen und der Begegnung mit Bischof Gaillot, Vortrag und Exkursion zum Thema Islam und Judentum, Filmabend mit Begleitprogramm, interkultureller Stammtisch, Bücherauswahl für die Bibliothek. Die Seelsorgenden der Kantonsschule Baden verfügen über ein Foyer, Räume, welche sie für begleitende Angebote nutzen oder auch der Schule, den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen können. Die Beauftragten sind in aller Regel an den Schulen und im Lehrkörper gut integriert und werden zu verschiedensten Aktivitäten beigezogen (Co-Teaching bei kirchlich/theologischen Themen, Mitwirkung/Leitung Kriseninterventionsteam, Mitwirkung an Schulveranstaltungen wie Konzentrationswochen, Lager, Feiern).

Mit der Einführung der neuen Maturitätsregelung MAR wurde "Religionslehre" eines der sogenannten Ergänzungsfächer. Schülerinnen und Schüler im vierten Jahr ihrer Mittelschulzeit haben unter dem Angebot von bis zu 13 Fächern eines auszuwählen. Erfreulich viele Schülerinnen und Schüler wählen Religionslehre als ihr Ergänzungsfach. Im Schuljahr 2005/06 wurde dies erstmals an allen Mittelschulen erteilt. Dieses Fach wird im staatlichen Auftrag durch Lehrbeauftragte erteilt, welche die Schulleitungen wählen. Bisher wurden für diese Aufgabe stets unsere kirchlichen Beauftragten an den Schulen ausgewählt. Neu schreiben die angehenden Maturanden eine Maturaarbeit. Je nach Thema werden die Lehrbeauftragten des Ergänzungsfachs Religionslehre auch für die Begleitung der Schülerinnen und Schüler und für die Bewertung der Arbeit bestimmt.

4. Stand der kirchlichen Arbeit an Kantonalen Schulen

Im Schuljahr 2004/05 präsentierte sich die Situation der kirchlichen Arbeit an Kantonalen Schulen wie folgt:

Aarau, Alte Kantonsschule	in Verantwortung der Katholischen Landeskirche Pensum: 15 Stellenprozent
Aarau, Neue Kantonsschule	in Verantwortung der Reformierten Landeskirche
Aarau, Kantonale Schule für Berufsbildung KSB	in Verantwortung der Katholischen Landeskirche Pensum: 1 – 2 Wochenlektionen, ab 05/06 sistiert
Baden, Kantonsschule	in Verantwortung der Katholischen Landeskirche Pensum: 50 Stellenprozent
Wettingen, Kantonsschule	in Verantwortung der Reformierten Landeskirche
Wohlen, Kantonsschule	in Verantwortung der Katholischen Landeskirche Pensum: zur Zeit 1 ½ Wochenlektionen
Zofingen, Kantonsschule	in Verantwortung der Reformierten Landeskirche

5. Kooperation mit der Fachhochschule Aargau / Nordwestschweiz im Campus Brugg-Windisch

Bekanntlich wurden aus den Höheren Fachschulen (Technikum, Wirtschaft und Verwaltung, Pädagogische Lehranstalt) die Fachhochschulen Aargau gebildet. Nun kommt per 1. Januar 2006 der Zusammenschluss der Fachhochschule der Kantone AG, BL, BS, SO zur Fachhochschule NWCH. Die im Aargau konzentrierten Bereiche werden im sogenannten Campus Brugg-Windisch zusammengeführt.

Gemeinsam mit der Ref. Landeskirche prüfen wir Möglichkeiten der Kooperation der Kirchen mit der Fachhochschule im Campus Brugg-Windisch. Vorsorglich sind im Budget 2006 und im Finanzplan 2005 - 2008 Beträge eingestellt (Kto. 250.301.00).

6. Kommission für Kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen

Die kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen wird durch eine ökumenische Kommission begleitet. Damit soll die Zusammenarbeit der verschiedenen Beauftragten gefördert und die Evaluation der Arbeit wahrgenommen werden. Die Kommission diskutiert die Möglichkeit neuer Projekte und gibt Rückmeldung zur Arbeit an kantonalen Schulen. Der Vorsitz liegt zur Zeit bei der Ref. Landeskirche, das Aktuariat betreut die Röm.-Kath. Landeskirche.

Anträge

1. Der Bericht über die Kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen sei zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Kooperation der Aargauer Landeskirchen mit der Fachhochschule Aargau / Nordwestschweiz sei zuzustimmen.

Freundliche Grüsse

Röm.-Kath. Kirchenrat
des Kantons Aargau

Die Präsidentin:

Der Sekretär:

Barbara Kühne

Otto Wertli